

An / Verteiler

Teilnehmerinnen und Teilnehmer
des Rundes Tisches Energie und
Klimaschutz in Damme

Von

Birte Adomat/ Roland Stahn

Kontakt

T +49 421 2032811**F** +49 421 2032747**E** Roland.stahn@grontmij.de

Datum

31.07.2014

Betrifft

13. Sitzung Runder Tisch Klima und Energie Damme am 31.07.2014

Projekt-Nr.

31013009

- 1 Begrüßung und Sachstand**
- 2 Aktualisierung CO₂-Bilanz**
- 3 Ergebnisse Potenzialanalyse**
- 4 Handlungsfelder**
- 5 Weiteres Vorgehen**

1 Begrüßung und Sachstand

Herr Otte und Herr Stahn begrüßen die Teilnehmer des Runden Tisches. Herr Stahn heißt insbesondere die vier anwesenden Schüler willkommen, die sich nach einem Vorbereitungstermin entschieden haben, sich über die Arbeit des Runden Tisches zu informieren und ggf. mitzuarbeiten. Herr Böckermann nimmt als Vertreter der Bauerschaften ebenfalls erstmalig am Runden Tisch teil.

Herr Myslik bittet um das Einverständnis, Fotos für die Internetseite machen zu dürfen. Die Anwesenden sind einverstanden. Die Seite ist unter www.dammerklima.de zu finden.

Der aktuelle Sachstand ist der Präsentation (s. Anhang 2) zu entnehmen.

Die Einstellung eines Sanierungsmanagers, der über die Erstellung des Energetischen Quartierskonzepts gefördert werden kann, ist lt. Herrn Otte vom Rat beschlossen.

2 Aktualisierung CO₂-Bilanz

Die Energieversorger haben zusätzliche Daten zum Energieverbrauch der Stadt Damme zur Verfügung gestellt, mit denen die CO₂-Bilanz aktualisiert wurde. Herr Stahn dankt Herrn Geers und Herrn Niemann ausdrücklich. Der aktualisierte Text wurde vorab verschickt und wird im Rahmen der Sitzung nicht näher erörtert. Fragen dazu können direkt mit den Gutachtern geklärt werden.

3 Ergebnisse Potenzialanalyse

Die bisher vorliegenden Ergebnisse der Potenzialanalyse wurden vorab verschickt und sind zusammengefasst der Präsentation im Anhang 2 zu entnehmen.

Dazu wurden folgende Aspekte diskutiert:

Alle untersuchten Handlungsfelder beinhalten ausschließlich freiwillige Maßnahmen. Die Sensibilisierung der Bürger sowie der Unternehmen wird daher ein wichtiger Aspekt des Klimaschutzkonzeptes sein. Mit der Erstellung des Energetischen Quartierskonzepts und den damit verbundenen steuerlichen Vorteilen möchte die Stadt Investitionsanreize schaffen.

Zur energetischen Gebäudesanierung

Herr Markus erkundigt sich, ob Sanierungszuschüsse der KfW vom Alter der Gebäude abhängig sind.

Nachtrag: Investitionszuschüsse werden von der KfW für Gebäude gezahlt, für die vor dem 1.1.1995 der Bauantrag gestellt wurde (Merkblatt Bauen, Wohnen, Energie sparen: Energieeffizienz sanieren Investitionszuschuss (430)). Die Höhe der Investitionszuschüsse richtet sich nach dem geplanten Ausbaustandard und bewegt sich zwischen 10 % und 25 % der Summe und zwischen 5.000 und 18.750 Euro. Details dazu finden sich ebenfalls im Merkblatt.

Die Gutachter werden weiter recherchieren, ob auch Kredite der KfW vom Alter der Immobilie abhängig sind.

Herr Myslik ergänzt dazu, dass die Förderfähigkeit von den umgesetzten Maßnahmen und dem Zustand des Gebäudes abhängt. In jedem Fall sollte zuallererst ein Energieberater eingeschaltet werden, um die Fördermöglichkeiten für das betreffende Gebäude individuell abklären zu können.

Diese Aussage stützt Herr Böckermann im Hinblick auf die Finanzierung von Sanierungsmaßnahmen: mit einer fundierten Aussage eines Energieberaters seien die Banken in der Regel bereit, Kredite zur Finanzierung der Maßnahmen auch ohne das Einbringen von Eigenkapital zur Verfügung zu stellen. Mehr als die Hälfte aller Kredite hierfür würden zu 100 % von der Bank finanziert. Diese Tatsache sei der Öffentlichkeit oft nicht bekannt, so dass in diese Richtung informiert werden müsste.

Das angesprochene Sanierungshemmnis durch einen erneuten Grundbucheintrag hält Herr Böckermann für nicht groß.

Ein größeres Hemmnis ergibt sich in der Praxis bei älteren Hausbesitzern, die ihren Erben kein „belastetes“ Haus überlassen möchten. Herr Myslik sieht hier Argumentationsmöglichkeiten in der Wertsteigerung

des Hauses. Beim Kauf eines Hauses könne der Wert auf dem Energieausweis den Verkaufspreis deutlich beeinflussen. Nach Erfahrung von Herrn Myslik gibt jeder investierte Euro beim Verkauf 1,20 Euro zurück.

Die Gutachter konnten keine Zahlen zum Sanierungsstand der Gebäude in Damme ermitteln. Auch Anfragen bei der KfW blieben erfolglos. Herr Böckermann weist daraufhin, dass dort ohnehin nur die Anträge auf Förderung eingehen. Aus Eigenmitteln finanzierte Maßnahmen werden dort nicht erfasst.

Strom in privaten Haushalten

Bei der Entwicklung des Strombedarfs ist trotz sparsamer werdender Geräte bundesweit kein Trend zu einem geringeren Stromverbrauch festzustellen. Die von den Gutachtern angesetzten 25 % Einsparpotential werden als ehrgeizig angesehen.

Herr Myslik sieht die Verwaltung als Vorbild beim Umrüsten auf LED-Leuchten, weil in den öffentlichen Gebäuden schon zu großen Teilen eine Umstellung erfolgt ist.

Dezentrale Energieversorgung

Ausgangspunkt für die zitierten Studien war die Überlegung, in Damme Biogas zu produzieren und die BHKW damit zu betreiben. Diese Möglichkeit hat sich zerschlagen, durch den Einsatz virtuellen Biogases in der bestehenden Biogasanlage wird dennoch konventionelle Energie ersetzt. Die Frage von Herrn Bollmann, ob in Damme produziertes Biogas rentabler wäre, lässt sich pauschal nicht beantworten. Herr Niemann weist daraufhin, dass Bioerdgas den etwa dreifachen Preis hat im Vergleich zu konventionellem Erdgas.

Verkehr

Cedric Klosa weist darauf hin, dass kurze Strecken, die mit dem PKW zurückgelegt werden, aufgrund des „Kaltstarts“ eine besonders schlechte CO₂-Bilanz aufweisen. Dies ist in der Potentialanalyse textlich vermerkt, in die Berechnungen jedoch nicht eingeflossen.

Das Thema E-Mobilität wurde noch nicht bearbeitet, wird aber noch im Rahmen der Potentialanalyse betrachtet.

Erneuerbare Energien

Herr Geers weist zu Recht darauf hin, dass der in Damme produzierte Strom nicht direkt in Damme genutzt wird, es sich also um eine rein bilanzielle Betrachtung handelt.

Die Potenzialanalyse zur Windenergie muss korrigiert werden, da nach dem Ausbau insgesamt 14 Anlagen in Betrieb sein werden, nicht wie bisher angenommen 15. In der Übergangszeit werden bis zu 24 Anlagen in Betrieb sein, die alten müssen jedoch spätestens 2026 abgebaut werden. Diese Tatsache wird in der Potentialberechnung nicht berücksichtigt.

Das Repowering umfasst eine Steigerung der Leistung von 2 auf 3,3 MW. Der Bau größerer Anlagen ist durch die festgelegte Höhenbegrenzung nicht möglich.

Der Anbau von Raps und die Gewinnung von Öl für die Energieerzeugung ist z.Z. ebenso wenig lohnenswert wie die Bioenergieerzeugung aus Biomasse insgesamt.

Für die Entwicklung der Photovoltaikanlagen gehen die Gutachter von optimistischen Werten aus, trotz der Deckelung durch das EEG. Herr Geers weist daraufhin, dass das EEG vor allem eine Reduktion der größeren Anlagen zur Folge haben könnte, bei den kleinen lokalen Anlagen jedoch eine Steigerungsrate

zu erwarten ist. Herr Niemann sieht große Potentiale durch die verbesserte Speichertechnik. Die EWE bietet mittlerweile Komplettpakete für Photovoltaikanlagen und die zugehörige Speichertechnik an.

Auf die Frage von Herrn Klosa nach der Berücksichtigung der energetischen Rücklaufzeit in der Potenzialanalyse erläutert Herr Myslik, diese betrage bei den dicken Siliziumplatten 1,5 Jahre.

Zur Geothermie weisen Herr Myslik und Herr Geers darauf hin, dass Wärmepumpen eine rentable Möglichkeit für das Beheizen von Gebäuden darstellen. Insbesondere wenn sich mehrere Eigentümer zusammenschließen, kann eine solche Technik lohnenswert sein. Herr Geers sieht ein Potential zur CO₂-Vermeidung darin, die Gewinnung von Energie für den Eigenverbrauch durch Wärmepumpen zu erhöhen. Vorteilhaft an der Technik ist die Möglichkeit der einfachen Energiespeicherung.

Wirtschaft

Herr Myslik regt an, sich im Zusammenhang mit der Standortverlagerung mit der Fa. familia zu unterhalten. Der Markt in Oldenburg wurde gemeinsam mit der EWE mit einem intelligenten Energiesystem versehen. Möglicherweise lässt sich dieses System auf den Markt in Damme übertragen.

Die Firma Grimme verfügt über ein systematisches Energiemanagement, dies wird bei den anderen großen Firmen ebenfalls vermutet. Das Energieeinsparvolumen wird nach Gutachtermeinung vergleichsweise gering sein. Im Rahmen der Konzeptumsetzung wird der Fokus daher auf den KMU liegen müssen.

Die Tabelle auf Folie 22 muss mit einer Fußnote versehen werden. Sie erweckt den Anschein, mit Strom ließe sich mehr CO₂ sparen als mit der Gebäudesanierung. Um Missverständnisse zu vermeiden, werden die Gutachter einen Hinweis zur Methodik ergänzen.

4 Handlungsfelder

Herr Geers regt an, die Nutzung von Prozesswärme zu berücksichtigen und ggf. ein Nahwärmenetz zu errichten. Frau Adomat berichtet vom Gespräch bei der Firma Grimme, dass diese bereits mit der Firma im Niedersachsenpark gesprochen habe, man sich aber nicht auf einen Preis habe einigen können.

Herr Myslik berichtet von einem Beispiel aus NRW, bei dem chemisch gespeicherte Energie per LKW transportiert wird. Da die RWE dieses Projekt begleitet, wird Herr Geers versuchen, Informationen dazu zu bekommen.

Cedric Klosa weist auf den Sanierungsbedarf in den Schulgebäuden hin. Die Stadt hat bereits mit der Sanierung von Gebäuden begonnen, hat jedoch nur begrenzte finanzielle Mittel zur Verfügung.

Jana Hamann berichtet von den Einspartipps in den Klassenräumen, deren Wirkung nach einiger Zeit verpufft sei. Frau Adomat schlägt daher vor, das Beispiel der Grundschule Sierhausen (s. Anhang 3) auf andere Schulen in Damme zu übertragen. Fabian Buhl betont die Bedeutung einer kontinuierlichen Bearbeitung des Themas Klimaschutz, was durch den regelmäßigen Schülerwechsel erschwert würde.

Herr Myslik leitet ein Projekt in Cloppenburg, bei dem Schüler ihr Schulgebäude in energetischer Hinsicht besser kennenlernen sollen. Er wird die Links dazu zur Verfügung stellen.

5 Weiteres Vorgehen

Frau Adomat weist auf die Bürgerversammlung am 22.09.14, 18:30 Uhr, im Rathaus hin. Es wäre wünschenswert, wenn möglichst viele Vertreter des Runden Tisches teilnehmen könnten. Herr Markus regt einen Zusatztermin für den Dammer Osten an. Stadt und Gutachter werden sich dazu abstimmen.

Der Runde Tisch tagt, anders als in der Sitzung besprochen, wieder am Donnerstag, den **25.09.14, 18 Uhr**, im Rathaus der Stadt Damme.

Grontmij GmbH

gez.
Adomat/Stahn

Anhang 1: Teilnehmerliste

Jana Hamann	Johannes Geers
Fabian Buhl	Gerhard Niemann
Hartwin Bauth	Thomas Myslik
Cedric Klosa	Christoph Möller
Ursula Gärtner-Hoffmann	Mike Otte
Klaus Böckermann	Roland Stahn
Bernd Markus	Birte Adomat
Rudolf Bollmann	